

## Kultur



Katharina Albers vor ihrer Arbeit „Wald XV“ von 2014



Anna Slobodnik vor ihrer Radierung „o.T.“ von 2015

FOTOS: LUIS MÜLBACH

# Verzögerte Spontanität

Studierende der Berliner Universität der Künste stellen Lithografien im Kunstraum Heiddorf aus

**LUDWIGSLUST** Die junge Frau hat ordentlich zu schleppen. Sie ist mit Steinen unterwegs, jeder rund 40 Kilogramm schwer, die Flure entlang, treppauf, treppab. Ihr Ziel: der Aktsaal. Dort angekommen, lässt sie sich nieder, präpariert ihre Steine und beginnt, darauf zu zeichnen.

So ungefähr muss man sich vorstellen, was die Kunststudentin Anna Slobodnik unlängst in der Universität der Künste (UdK) unternahm. Sie belegt einen Kurs in Lithografie. Weil sie ihren Malgrund, also die Steine, nicht im Atelier bearbeiten wollte, zog sie damit direkt vors lebende Modell. Dort entstanden schwungvolle Zeichnungen, nicht figürlich, doch auch nicht abstrakt, eher die Bewegung des Modells einfängend.

Zu sehen sind diese Arbei-

ten derzeit im Kunstraum Heiddorf in Neu Kaliß bei Ludwigslust. Vorgestellt werden in dieser Schau gleich sechs junge Künstlerinnen und Künstler, allesamt Studierende der UdK und demnächst Absolventen.

Kuratiert wurde die Ausstellung von Steffen Tschesno, der die Lithografie-Werkstatt der Hochschule leitet und den Studierenden die Feinheiten der alten Stein-drucktechnik vermittelt. Andere Techniken wie Siebdruck oder Radierung haben es leichter, erzählt Tschesno. Bei der Lithografie werden Blöcke aus Solnhofener Kalkschiefer geschliffen. Auf der Oberfläche wird mit spezieller Tusche oder Kreide gezeichnet, vor dem Drucken muss der Stein geätzt werden. Das ist zeitaufwendig, eine Technik der Entschleuni-

gung. Die meisten jungen Studierenden stehen eher auf schnellere Techniken, sagt Tschesno. Doch die Nachfrage nach Lithografie steigt wieder.

Junge Leute und alte Techniken? Das funktioniert sehr gut. „Ich habe für die Ausstellung Studierende ausgesucht, die sich in den vergangenen Jahren schon eine Position erarbeitet haben“, sagt Steffen Tschesno.

In den Blick fällt eine großformatige Arbeit von Katharina Albers. Schwungvolle Striche auf acht großen Blättern. „Transformation“ nannte die Künstlerin ihr Werk. So bodenständig wie die Technik sind auch ihre Themen. In „Transformation“ erkundet sie die Kreisform. Außerdem sind mehrere Blätter zum Thema „Wald“ zu sehen. „Der Wald ist der Ursprungsort al-

len Lebens“, sagt Albers. Sie präsentiert ihn rein, ohne Menschen und Tiere. Eine vielschichtige Pflanzenwelt, verwirrende Linien und Flächen, dargestellt in mehrfarbigen Drucken, die von fern geradezu räumlich wirken. „Ich will den Betrachter in meine Bilder hineinziehen, dort kann er seiner Phantasie freien Lauf lassen“, sagt Katharina Albers, die in der Technik der Lithografie ihre künstlerische Heimat gefunden hat. „Ich mag die starke handwerkliche Beanspruchung“, bekennt sie.

Anna Slobodnik geht das offenbar ähnlich. Ihre Malaktion im Aktsaal würde sie sogar mit größeren Steinen wiederholen, aber: „Es gibt dort keinen Fahrstuhl.“ Anna Slobodnik lässt sich von unmittelbaren Situationen inspirieren. Körper, Interieurs. In der Ver-

arbeitung entstehen dann eher abstrakte oder eher figürliche Arbeiten, aus dem Malgrund geschälte Körper, dynamische Bewegungsskizzen, mit Hilfe der alten Technik in etlichen Arbeitsgängen aufs Papier gebracht. „Ich mag diese verzögerte Spontanität“, sagt die Künstlerin.

Dabei versteht sie sich auch auf andere Techniken. Ein großformatiges Blatt zeigt eine Ateliersituation – umgesetzt als Radierung. Da liegen die Unterschiede der Techniken offen zu Tage: auf der einen Seite der scharfe Strich der Nadel in der Radierung, auf der anderen Seite die sanfte Linie, gnädig aufgenommen von der glatten steinernen Natur-Oberfläche.

Schöne Kontraste erzeugt auch die Künstlerin Sarah Lobl: Sie zeigt „Turnschuh“ und Sandale“, knallig bunt auf wei-

ßem Grund, ein scheinbarer Gegensatz zur altherwürdigen Technik. Aber es geht auch ganz anders: Beatrice Baumgartner zeigt farbgesättigte, flächige Holzschnitte, die ihre Technik geradezu verbergen. Ole Meergans ist gleichsam als Kontrapunkt mit heiteren Metallfiguren vertreten: „König und Königin“ sehen aus wie vorsintflutliche Parkscheinautomaten. Modernes Leben auf Grundkonstanten reduziert. Auch das passt zur Lithografie.

Luis Müllbach

Bis 19. Juli, „Druckgrafik – Plastik. Studierende der UdK Berlin zu Gast im Kunstraum Heiddorf“; parallel im Reetdachhaus: Strawalde mit Malerei, Zeichnung, Collage Kunstraum Heiddorf, Ernst-Thälmann-Straße 6, 19294 Neu Kaliß, geöffnet Donnerstag bis Sonntag 13 bis 18 Uhr, bis 25. Mai während der kulturellen Landpartie im Wendland täglich 13 bis 18 Uhr [www.kunstraum-heiddorf.de](http://www.kunstraum-heiddorf.de)

## Fünf Dollar Eintritt für Rolling Stones

**LOS ANGELES** Die Rolling Stones haben vor 1200 Fans in der Nacht zu Donnerstag ein Überraschungskonzert in einem kleinen Club in Los Angeles gegeben, für das sie nur fünf Dollar verlangten.

## Multimedia-Ausstellung über den Gehorsam

**BERLIN** Eine Multimedia-Ausstellung im Berliner Jüdischen Museum widmet sich dem „Gehorsam“. Im Mittelpunkt der von den Amsterdamer Künstlern Saskia Boddeke und Peter Greenaway in-

szentierten Schau steht die Erzählung vom Gottesbefehl an Abraham, den eignen Sohn zu opfern. Die beiden Künstler griffen auf Legenden in Judentum, Christentum und Islam zurück.

## Barbra Streisand schreibt ihre Memoiren

**NEW YORK** Die Schauspielerin Barbra Streisand (73) will 2017 ihre Memoiren vorlegen. Nach Verlagsangaben wird die 73-Jährige nicht nur über ihre Kindheit, sondern auch über ihre Karriere und

ihr wohlgehetes Privatleben schreiben. Nach mehr als 50 unauthorisierten Biografien voller Ungenauigkeiten werde sie „endlich ihre eigene Geschichte erzählen“, so der Verlag.

## Sterbliche Maori-Überreste an Neuseeland

**WELLINGTON** Das Weltmuseum Wien gibt mumifizierte sterbliche Überreste von Maoris an Neuseeland zurück. Eine Delegation aus Neuseeland war in Wien, um die Überreste abzuholen.

Anzeige

Anzeige  
B=278mm  
H=100mm